



Teilhabe-Beirat
Landkreis Böblingen

Protokoll zur Sitzung des Teilhabe-Beirats am 11.10.2022

Teilnehmerinnen und Teilnehmer:

Raum	Bereich	Stimmberechtigte	Stellvertretungen	Assistenzen
Leo	Wohnen			
	Werkstatt	● Utz Mörbe	● Detlef Ulrich	
	Schüler			
BB/Sifi	Wohnen	● Gabi Schweigert	● Herr Körner	● Frau Weikert
	Werkstatt		● Herr Muss	
	Schüler			
Hbg	Wohnen	● Günter Wenzler	● Carsten Weiß	● Floris van der Ham ● Herr Weiß
	Werkstatt			
	Senioren	● Barbara Eicher	● Thomas Imhoff	● Tanja Poos
FuB	FuB-Beirat	● Cecile Ludwig		● Karin Hefner
Gesamt		5 Stimmberechtigte	5 Vertreter, davon einer stimmberechtigt	5 Assistenzen

Von der Verwaltung: Frau Morris, Frau Pranjic, Herr Hackl, Frau Kiefer, Herr Klumpp

Vom Kreistag: Herr Bühner (FDP), Herr Burkhardt (Freie Wähler), Herr Evers (AFD),
Frau Pitterle (Linke), Herr Schätzle (Grüne), Herr Vonderheid (CDU)

Gäste: Frau Müller (ehem. Kreistag); Frau Alvarez (Beauftragte Enzkreis),
Herr Holzapfel (Gäubote)

Entschuldigt/nicht anwesend sind:

Aus dem Raum Leonberg: Frau Butz, Frau Görke
Aus dem Raum Böblingen: Frau Gfrörer, Herr Akinci
Aus dem Raum Herrenberg: Frau Schreier
Vom Kreistag: Herr Kern (SPD)

Top 1: Begrüßung und Ablauf der Sitzung

Begrüßung

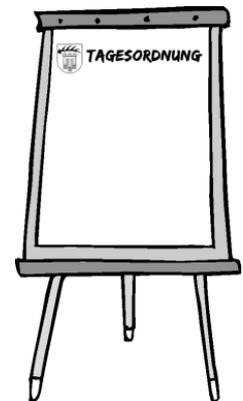
Herr Mörbe begrüßt alle Teilnehmenden.
Er freut sich, dass so viele erschienen sind.

Beschlussfähigkeit

Herr Hackl stellt fest:
Es sind 5 stimmberechtigte Mitglieder da.
Dazu 1 stimmberechtigter Vertreter.
Der Teilhabe-Beirat ist damit beschlussfähig

Tagesordnung

Herr Hackl sagt:
Frau Álvarez kommt später.
Das Thema inklusive Spielplätze verschiebt sich deshalb.
Herr Wenzler will von seiner Lernreise berichten.
Er macht das gleich beim ersten Tagesordnungspunkt.
Alle sind mit der Tagesordnung einverstanden.
Herr Hackl weist auf eine neue Broschüre hin.
Es geht um Krebsvorsorge in leichter Sprache.
Jeder darf sich eine mitnehmen.



Genehmigung des Protokolls zur letzten Sitzung

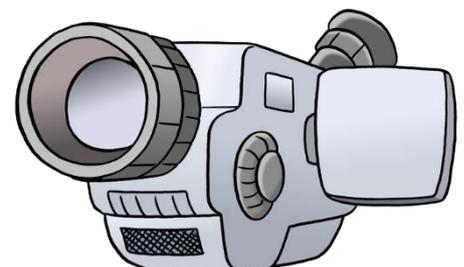
Herr Hackl fragt:
Ist das Protokoll der letzten Sitzung vom 21.06.2022 in Ordnung?
Alle sind mit dem Protokoll einverstanden.
Das Protokoll wird auf die Homepage gestellt.

Top 2: Wir schauen in die Vergangenheit

Berichte aus den Sommerferien:

Herr Wenzler berichtet:
Er war auf 2 Lernreisen.
Mitte September war ein Filmworkshop in Berlin.
Er interessiert sich sehr für Tontechnik.
Er hat eine Stadtführung gemacht.
Herr Wenzel bekam eine Audiodeskription.
Sie waren auch im Schloss.
Sie durften mit Filmprofis mitfilmen.
Herr Wenzel war dort auch Tontechniker.
Er konnte sehr viel lernen.

Das Fahren mit der S- und Straßenbahn
hat ihm sehr gefallen.
Er war auch im ehemaligen Osten.



Sie besuchten dort eine Einrichtung
für Menschen mit Behinderung.
Er lässt Grüße ausrichten.
Von Frau Martin und Herrn Hinrichsen

Herr Ulrich erzählt:

Er ist vor 2 Wochen 50 geworden.
Er möchte auch die nächsten 50 Jahre
im Teilhabe-Beirat bleiben.
Viele gratulieren ihm.



Frau Ludwig war bei einer Besprechung
zum Krankenhaus Neubau auf dem Flughafen.
Sie war enttäuscht, dass es dort keine „Toilette für Alle“ geben soll.
Eine Toilette für Alle ist eine große Behindertentoilette:
Mit Deckenlifter, Klappliege und Windeleimer.

Herr Hackl berichtet,
dass die Planer nochmal prüfen,
ob es doch eine Toilette für Alle gibt.

Er findet:

In jeder Gemeinde soll es mindestens eine solche Toilette geben.
Trotz Zuschuss gibt es im Landkreis noch keine solche Toilette.
Er hofft das die Kreisräte das Thema in ihren Gemeinden aufzugreifen.

Frau Schweigert fragt:

Um welches Krankenhaus geht es?

Es geht um die Beteiligungsgruppe zum neuen Krankenhaus in Böblingen.
Bei der Sitzung waren Menschen mit unterschiedlichsten Behinderungen dabei.
Auch der Architekt war da.

Herr Weiß kritisiert die Behindertentoilette
im Erdgeschoß im Landratsamt.
Sie ist viel zu klein.
Ein Rollstuhlfahrer kann sich dort nicht bewegen.
Herr Hackl will sich die Toilette anschauen.
Änderungen im Bestand sind schwierig.



Herr Vonderheid fragt:

Gibt es schon mögliche Standorte für Toiletten für alle?
Ist das Thema in den Gemeinden schon bekannt?
Es gab einen Rundbrief an die Gemeinden.
Dort wurde über die Förderung angesprochen.
Auf dem Böblinger Postareal soll es eine solche Toilette geben.
Mögliche Standorte für eine solche Toilette sind
das Rathaus, Bahnhöfe oder Marktplätze.
Die Informationen werden nochmal an alle Gemeinden verteilt.

Herr Wenzler berichtet vom Tennental.

Dort gehen oft Rollstuhlfahrer oder Gehbehinderte einkaufen.
Er will wissen, ob es in Deckenpfronn eine solche Toilette gibt?

Herr Hackl meint, in Deckenpfronn
gibt es sicher eine Toilette für Rollstuhlfahrer.

Eine „Toilette für alle“ aber nicht.

Die ist noch etwas größer.

Herr Hackl bedankt sich für alle Berichte und Beiträge.

Top 3: Was läuft aktuell?

E-Scooter und Menschen mit Behinderung

Menschen mit Seebehinderung berichten von Unfällen mit herumliegenden E-Scootern.

E-Scooter werden mitten auf dem Gehweg, auf Fahrradwegen oder hinter Kurven abgestellt.

Einige Menschen haben sich beim Stolpern über E-Scooter verletzt.

Herr Hackl hat deswegen an die Städte Böblingen und Sindelfingen einen Brief geschrieben. Sie sollen etwas dagegen tun. Er zeigt eine Präsentation. Die Präsentation wird dem Protokoll beigelegt.



Böblingen beobachtet das Problem.

Sindelfingen wollte nach den Sommerferien 2022 im Gemeinderat darüber reden.

Ludwigsburg handelt:

Es gibt eine Sondernutzungserlaubnis, Verbotszonen und gekennzeichnete Abstellflächen.

Dort gibt es kaum Beschwerden.

Das Handeln einer Stadt führt zu einer Verkleinerung des Problems.

E-Scooter haben auch Vorteile:

Sie sind ein praktisches Fortbewegungsmittel für kurze Strecken.

Als Ersatz für das Auto schützen sie die Umwelt.

Der Teilhabe Beirat soll über das Problem diskutieren.

Welche Erfahrungen haben die Teilhabe-Beiräte gemacht.

Herr Wenzler will das Menschen; die sich einen E-Scooter ausleihen, diesen wieder ordentlich hinstellen.

Im Fernsehen kam ein Bericht.

Dort wurde gesagt,

dass eine ältere Frau über einen E-Scooter gestolpert ist.

Das darf nicht sein.

Er bittet um einen rücksichtsvollen Umgang mit den E-Scootern.



Herr Muss ist in der Nacht fast über einen liegenden E-Scooter gefallen.

Er findet es unmöglich,

wie E-Scooter mitten auf dem Gehweg abgestellt werden.

Der Betreiber muss sich da was einfallen lassen.

Frau Ludwig appelliert, die E-Scooter so abzustellen, dass sie niemand stören.

Für die Nutzer ist es wichtig, einen Helm zu tragen.

Herr Bühler meint,

dass mit E-Scootern im Eigentum der Umgang besser ist.

Man sollte den Scooter entweder

bei einer Person wieder zurückgeben oder am Ausgangspunkt.

Er sieht die Betreiber in der Pflicht.

Es gibt z.B. eine Sitzgruppe, die keinen Platz für Rollstuhlfahrer hat.

**Untergrund nicht für
Rollstuhlfahrer/Rollator
... geeignet!**



Ziel der Aktion:

Kinder ohne Behinderung sollen spielerisch den Umgang mit behinderten Kindern lernen.
Auch die Eltern sollen miteinander ins Gespräch kommen.
Die bestehenden Spielplätze sollen inklusiv umgebaut werden.
Es müssen keine ganz neuen Spielplätze gebaut werden.
So sind die Kosten niedriger.

Oft muss nicht viel geändert werden.
Oft kann der Bauhof den Zugang barrierefrei machen.
Für die Spielgeräte kann es „Firmenpatenschaften“ geben.
Sehr gut angenommen werden Sinnesspielgeräte.
Frau Álvarez zeigt Bilder von bereits umgebauten Spielplätzen.
Dort können alle Kinder zusammen spielen.
Inklusion ist im Grunde ganz einfach.
Frau Álvarez zeigt ein Bild.
Darauf sieht man wie ein behindertes Kind mit einem nicht behinderten Kind glücklich auf einem umgebauten Spielplatz spielt.

Herr Hackl bedankt sich für den Vortrag.
Wenn Inklusion auf dem Spielplatz funktioniert, funktioniert sie später auch!
Er hat sich nach Zuschüssen für den Umbau erkundigt. .
Die Aktion Mensch gibt Zuschüsse.
Sie fördert bundesweit nur 4-5 Spielplätze pro Jahr.
Sie unterstützen auch mit Wissen.
Sie schicken einen Experten,
der weiß, wie so ein Umbau geht.
Damit der kommt müssen sich 5 Gemeinden zusammenschließen.
Herr Hackl gibt das an die Gemeinden weiter.

Frau Pitterle bedankt sich bei Frau Álvarez für den Beitrag.
Sie wohnt in Sindelfingen in der Nähe von der Schule für Körperbehinderte.
Sie sieht dort oft Leute in Richtung Spielplatz gehen.

Es ist aber kein einziger Spielplatz für diese Kinder geeignet.
Sie versucht dort auf das Problem aufmerksam zu machen.

Frau Müller will, dass Hersteller der Spielgeräte
ins Protokoll aufgenommen werden.
Damit könnte man den Gemeinden helfen.
Frau Alvarez schickt die Namen.
Die Namen stehen am Ende des Protokolls

Für **Herrn Wenzler** machen ein Wackelpferd
oder ein Kinderkarusell viel Spaß.
Die gibt es aber nur auf großen Spielplätzen.

Herr Wenzler will,
dass wir unser Geld für Spielplätze statt für Waffen ausgeben.
Er findet die Aufzüge im Landratsamt gut:
Er lobt die Sprachausgabe und die akustischen Signale

Herr Vonderheid sagt, dass die Gemeinden für Spielplätze zuständig sind.
Bei der Planung wurde Inklusion bisher nicht beachtet.
Er schlägt vor, Spielplätze genauso zu überprüfen wie Bushaltestellen.
So können die Gemeinden einen Überblick über den aktuellen Stand bekommen.
Der Landkreis soll die Informationen
über inklusive Spielplätze an die Gemeinden weitergeben.

Herr Hackl wird die Informationen weitergeben.
In jeder Gemeinde soll es einen inklusiven Spielplatz geben.
Der Landkreis kann die Gemeinden beraten.

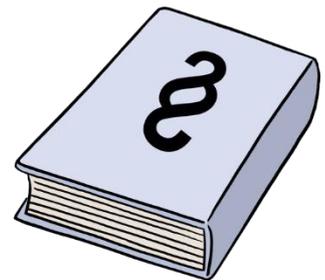
Frau Álvarez sagt: in jeder Gemeinde muss geprüft werden,
welcher Spielplatz sich für einen Umbau eignet.
Bei der Erneuerung von Spielgeräten können inklusive Spielgeräte gewählt werden.

Herr Mörbe fragt,
ob die gesetzlichen Vorgaben zur Barrierefreiheit nicht für Spielplätze
gelten?

Die Vorgaben gelten auch für Spielplätze.
Bisher hat sich niemand darum gekümmert.

Herr Hackl bittet die Kreistagsmitglieder das Thema in ihren Gemeinden
einzubringen.

Auch die kommunalen Inklusionsvermittler im Landkreis
werden sich um das Thema kümmern angesprochen.



Herr Ulrich will wissen,
ob Frau Álvarez das Thema im Arbeitskreis Inklusion in Leonberg vorstellen kann.
Wenn der Arbeitskreis sie einlädt kommt Frau Alvarez gern.

Herr Hackl bedankt sich für alle Impulse.

Frau Alvarez verabschiedet sich

Information: Bei Krankenhausbehandlungen von Menschen mit Behinderung haben
Begleitpersonen jetzt einen Krankengeldanspruch

Herr Hackl informiert über die Gesetzänderung.

Es ist ein großer Fortschritt

Top 4: Wir schauen in die Zukunft

Ideen und Impulse der Teilhabe-Beiräte

Es gab keine zusätzlichen Ideen oder Impulse.

Top 5: Sonstiges

Die nächsten Sitzung Des Teilhabe-Beirates ins 2023 finden am 28.02., am 13.06., und am 10.10.statt.

Der Teilhabe-Beirat war noch nie im Norden des Landkreises.

Deshalb tagt er am **13.06.2023 in der Karl-Georg-Haldenwang-Schule in Leonberg.**

Die nächsten Sitzungen des Teilhabe-Beirates im Jahr 2023 finden statt am:

Datum: 28.02.2023

Uhrzeit: 13.00 Uhr

Wo: Großer Sitzungssaal im 5. Stock, Landratsamt

Herr Mörbe bedankt sich für die Anwesenheit und die Anregungen.

Er freut sich schon auf die nächste Sitzung am 28.2.2023.

Er wünscht einen guten Nachhauseweg.

Das Protokoll schrieben: Reinhard Hackl, Luca Klumpp und Alicia Kiefer.

Spielgerätehersteller nach Frau Alvarez:

www.spessart-holz.de

<http://www.hebsacker-gbr.de/>